

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 47

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das goldene Buch der gefreuten Leser

Lieber Spalter!

Der Aufforderung Hornussers am Schlusse seines glänzenden Beitrages «Durch-die-Brillen-Schlange» nachkommend, sende ich der Redaktion des «Spalters» mein Lichtbild mit Autogramm ein «auf dass es eingeklebt werde ins «goldene Buch der gefreuten Leser»!

Gruss an Hornusser!

FrieBie

Herzlich Dank — und wenn Sie in Wahrheit so gut aussehen, wie auf dem Bild, dann noch herzlichen Glückwunsch an Ihre Braut!

Lieber Nebelspalter!

Da ich den ganzen Artikel «Die Durch-die-Brillen-Schlange» in Deiner Sondernummer mit ungeteiltem Vergnügen gelesen habe, setze ich mich aufs hohe Ross und sende Dir in der Einlage als geistig selbständiger Ausbund von einem Eidgenossen das sogar selbst gemachte Lichtbild mit Autogramm von meiner werten Wenigkeit. Dass das eine Auge auf diesem Lichtbild sozusagen schwarz ist, kommt nicht etwa daher, dass ich eine Kompromiss-Brille hätte, sondern von der nicht ganz richtig gewählten Beleuchtung bei der Selbstaufnahme.

Ich bin fest davon überzeugt, dass ich eine ganz klare Brille habe, denn ich bin Freiwirtschafter. Du wirst wohl wissen, was das ist. Wenn Dir das passt, ist's recht, und wenn Dir das nicht passt, dann schäme Dich. Wenn's Dir nämlich nicht passt, hättest Du ruhig für Deine Geschichte diese Bewegung als «Partei» auffassen dürfen (trotzdem FFF eben eine Bewegung und keine Partei ist); dann hättest Du mich nämlich trotzdem nicht verrückt gemacht, aber wenigstens hätte ich Dir dann nicht geschrieben.

Uebrigens hast Du mich mit Deinem

«Rückporto» hypnotisiert und ich lege Dir bei, trotzdem ich eigentlich nicht weiss, für was.

Tf.

— Auch Ihnen herzlichen Dank — aber unter uns: So ganz ohne Brille ist doch niemand ... oder? Die Frage ist doch die, ob einer weiss, dass er eine Brille aufhat, oder ob er glaubt, nur die andern tragen eine. Sich da so selbstbewusst als Ausnahme zu postulieren ist etwas keck, denn «zur grossen Masse gehört meistens einer mehr, als jeder denkt.» (Schopenhauer.)

Um 100 Franken

Lieber Nebelspalter!

Auf Seite 18 Deiner letzten Nummer steht zu lesen: «100 Franken Belohnung erhält derjenige, der wissenschaftlich einwandfrei nachweisen kann, dass das Beilegen von Rückporto kein Intelligenzbeweis ist.»

— Keine Unterschrift, keine Erwähnung eines Richterkollegiums, das die Beweise prüft; kurz, die Sache klingt sehr dubios. Aber, 100 Franken! Nein, ich konnte Dir wirklich meinen wissenschaftlicheinwandfreien Beweis nicht vorenthalten, also:

1. Wer Rückporto beilegt, kann auch ein Idiot sein (muss aber nicht).
2. Wer kein Rückporto beilegt, kann auch intelligent sein (muss aber nicht).

Beweis von 1.: Fast in jedem Heft des Nebelspalters steht zu lesen: Bitte Rückporto beilegen! Wenn nun Einer das so und so oft liest, kann er es auch erfüllen, ohne dass an seine Intelligenz irgendwelche höheren Ansprüche gestellt würden. (Notwendige Nebenbemerkung: Auch unintelligente Menschen lesen den Nebelspalter.) Beweis von 2): Dieser zerfällt in Unterbeweise, da das Nichtbeilegen von Rückporto verschiedene Gründe haben kann:

a) Der Einsender hat es vergessen. — Es gibt aber intelligente Leute, die vergesslich sind (besonders, wenn's pressiert).
b) Der Einsender möchte die Redaktion des Nebelspalter nicht weiter inkommodieren; er verzichtet von vornherein auf jede Rückäusserung derselben an seine Adresse, sei sie rein geistiger oder finanzieller* Art. Er macht sich nichts daraus, ob seine Sache gedruckt werde oder nicht**, ob sie in den P.K. oder in das A.f.k.B. wandere; er steht über seiner Sache, weil er ausser dem nötigen Edelmut auch Intelligenz*** besitzt.
Die Aufzählung weiterer Unterfälle von 2) erübrigt sich, da mit a) oder b) allein diese Behauptung vollständig bewiesen ist.

Mit Gruss!

L.

* Ich werde unbedingt Rückporto beilegen.

** Ich würde kein Rückporto beilegen.

*** Ich muss hier eine Randbemerkung unterlassen.

— unser Witzdetektiv wundert sich, wie es einem so scharfsinnigen Manne entgehen konnte, dass seine Ausführungen zwar den Nachweis leisten, dass Beilegen von Rückporto nicht unbedingt ein Intelligenzbeweis zu sein braucht, dass aber diese Ausnahmen das Gegenteil nimmer erweisen, sondern die Regel eher bestätigen: L'exception affirme la règle! disait feu Voltaire und unser Witzdetektiv sagt: Wenn ich 100 Franken verspreche, wird schon ein Haken dabei sein.

Der Fahndungsdienst meldet sich:

Lieber Nebelspalter!

Ich nörgele sonst nicht gerade gerne, muss aber nun doch einige giftige Bemerkungen zu Deiner letzten Nummer machen. Zum Beispiel der «Witz» von der Flasche «Whisky» (sic!) ist einfach fabelhaft. Und so etwas honoriert der Nebelspalter! Das sage ich unserem Stift, der wird noch ein reicher Mann.

Auch der musikalische Witz ist einzigartig, ich habe eine ganze Stunde lang ununterbrochen darüber gelacht. «Soupé» ist übrigens eine Art Bastard, denn der betreffende Komponist heisst Suppé, und «Souper» hat am Schluss -er, vide Leitfaden der französischen Sprache für Anfänger, 2. Lektion.

Aller guten Dinge sind drei, und jetzt kommt der beste. Der «Spalter» übersetzt einen Witz aus dem «Humorist» so: Wo ich sie ha welle ufschriebe, reisst sie mers Buech us der Hand ... (folgt eine zwerchfellaufpeitschende Pointe). Kommentar überflüssig, siehe Idiotikon.

Damit nun der gute Spalter nicht noch ganz versimpel-icissimusst, füge ich einige Beiträge von mir bei. Das Honorar dafür kannst Du mir mit dem letzten zusammen senden. Bitte das Honorar nicht sich aasammeln lassen, sonst gibt es schliesslich so viel, dass es den

Buchhalter

vom Spalter (reimt sich fein, was) reut, es mir zu schicken, beziehungsweise mir zu schicken.

Zum Schluss noch ein grosser Trost: ich werde die nächste Nummer des Nebelspalter trotzdem wieder lesen!

Addio!

Ego.

... «füge ich einige Beiträge von mir bei!» ... das ist's! — doch sollte man fremde Gedanken nie an seiner eigenen Geistesfülle messen, denn das eben ist das Wunder, dass jedem die eigenen Einfälle so fett ... die Einfälle der andern aber ach so mager erscheinen. Warum ächt?

50 Franken gewettet — steigen nicht ganz nach. Bitte Leiter.

De Simplicissimus — Sie haben recht — früher war der Titel ironisch gemeint.

Ein Unbekannter geht durch die Stadt — unser Witzdetektiv findet die Pointe nicht.

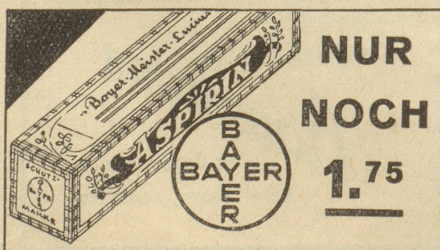
Scenerie Reichstagsbrand — gut aber wir haben keinen Mangel an fertigen Bildern.

Winterthur gäge Aargau — zu sehr Situationswitz.

Chaplin und Hitler — zu bekannt.

Zur gefl. Ansicht — wird schon 30 Jahre lang mit Erfolg vom Buhme-Hirschi erzählt.

Berner Rosenapfel — das Thema Bernerwitze ruht für ein Weilchen.



Lieber Nebelspalter!

Ich habe selber nicht gewusst, dass wir Zürcher so verabscheuungswürdig sind, bis mich die braune Dame aus Schwaben eines besseren belehrte. Ich bürge schriftlich für die Echtheit der Begebenheit.
Herzlichen Gruss! AbisZ.

Zürcher Zustände durch braune Brille

(Monolog)

Ort: Bad. Bahnhof Basel (Perron).

Personen: Braunes Jaquettkleid mit Fräulein; ich (stumme Rolle).

«—»: bedeutet immer Pause.

— Warte Se auf de 7 Uhr 29? I nämlich au.

— Gelle Se, die Station Oberlauchringe liegt nach Waldshut und vor Schaffhause? 's stimmt scho, i hab nachguckt im Kursbuch.

— O je, mir isch himmelangsch. I waas net, wie i von Oberlauchringe nach Singe komme soll.

(Ich erlaube mir zu denken: Per Bahn natürlich, du Gans.)

— Wo hab i jetzt mei linker Glacéhansche? Die hab i von meim Breiticham. Der is Truppführer bei die Nazi. Wisse Se, des sind noch andere Leit, als die, die, die Schweizer in Zirich. Die miserable Viehcher habe mi rausgeschmis. Wisse Se, Sie dirfe nix Beeses denke vommir. Des war so: Mei Breiticham, der wo Truppführer is bei die Nazi, der hat mir jede Woch geschriebe und hat mer e Bild vom Fihrer geschickt. Nu hab ich da



Ein Bildchen aus der Gemeinde Wollerau

Honni soit qui mal y pense!

bei die letzte Wahle in Zirich e Bild gesehe vom Hitler, des hat gar net gschdimmt, des war ganz falsch. Nu kann i doch net leide als nationalvelkische Deitsche, dass die Schweizer unser Hitler auslache. No hab i des Plakat runtergrisse. No sind gleie Haufe Marxiste um mi rum gwä, und e Weib, so e Sauluder, e drekets, hat gschrie: Gheied das cheibe Schwobemänsch i d'Limmet! So en

Ausdruck wird bei uns kein Mensch net brauche. Dere hab is aber gsagt. No isch die Polizei komme und hat mi auf de Poste gnomme. Dann habe se mir mei Bild vom Führer gnomme und die Brief von meim Breiticham, der wo Truppführer is bei die Nazi. Weil i net en Arbeitsausweis ghobt hab, hat mi die Polizei hier nach Basel spediert, die Marxiste, die! . . . Jetzt hab i blos noch das Reisegeld fir nach Oberlauchringe.

— (Lange Pause. Ich verschanze mich hinter den Nebelspalter und grinse. Das wird augenscheinlich bemerkt.)

— Sie sind auch so e herzloser Zircher! Dies Frijohr ham se in Zirich sogar en Mensche verbrannt, i habs selber gsehe auf dem Platz beim Bellevie! Da isch unsre nationale Revolution nix gwä gege eure Zustand in Zirich.

(Seither kann ich den Sechseläutenmarsch nicht mehr hören ohne Gesichtsveränderung in horizontaler Richtung.) AbisZ.

Hygiene

Wir waren in Neapel und da kam einer Trauben verkaufen und die waren höchst schmutzig. Ein Schweizer Kollege aber stiess sich nicht daran, und als wir ihn aufmerksam machten, es könnten Bazillen dran sein, sagte er in allem Ernst: «Ich speuze ja d'Hültsche wieder use!» Geni

Schriftbeurteilungen
auf wissenschaftlicher Grundlage
Zuverlässige, individuell, diskret und gewissenhaft ausgeführte Charakteranalysen schon zu 5 u. 10 Fr.
W. E. Meier, Graphologe, Villa Berna, Davos.

Der gute 24er
TABAK
nur 40 Cts.
rein holländische Mischung

Den Nebelspalter abonnieren, heisst: Freude abonnieren!